

IREK LANDKREIS WITTENBERG



ZUSAMMENSTELLUNG VON ZIELEN UND MAßNAHMEN DER EINZELNEN HANDLUNGSFELDER

2. Entwurfsfassung vom 14.12.2020

INHALT

0	AUFBAU DER ZIELMATRIZEN	1
1	THEMENBEREICH WIRTSCHAFT UND FACHKRÄFTE, LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TOURISMUS	2
	Handlungsfeld Wirtschaft, Teil Fachkräfte.....	2
	Handlungsfeld Wirtschaft, Teil gewerbliche Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft.....	3
	Handlungsfeld Wirtschaft, Teil Tourismus.....	5
2	THEMENBEREICH MOBILITÄT, DASEINSVORSORGE UND DIGITALES	6
	Handlungsfeld Alltags- und touristische Mobilität	6
	Handlungsfeld Daseinsvorsorge und Digitalisierung	9
3	THEMENBEREICH GENERATIONEN, BILDUNG UND GESUNDHEIT.....	11
	Handlungsfeld Soziales.....	11
	Handlungsfeld Jugend & Bildung	12
	Handlungsfeld Gesundheit.....	15
4	THEMENBEREICH SIEDLUNGS- UND KULTURLANDSCHAFTSENTWICKLUNG.....	16
	Handlungsfeld Siedlungsentwicklung	16
	Handlungsfeld Kulturlandschaftsentwicklung.....	18
5	THEMENBEREICH STANDORTMARKETING	20
	Handlungsfeld Standortmarketing	20

0 AUFBAU DER ZIELMATRIZEN

Handlungsfeld XY				
Ziel 2030	Teilziele/-aspekte	Instrument	Spezifische Maßnahmen	Handlungsebene
Inhalt				
<i>Formulierte Ziele, hergeleitet aus Analysen und den Ergebnissen der Arbeitszirkel</i>		<i>Zur Zielerreichung angewendete „Werkzeuge“ wie Planungen, Konzepte, Initiativen oder Arbeitsstrukturen. Diese bestehen entweder schon (ggf. mit Anpassungsbedarf), oder sie müssen neu aufgebaut werden.</i>	<i>Hier sind Handlungsvorschläge unterbreitet, unabhängig davon, ob sie mit oder ohne spezifische Förderungen und mit welchem organisatorischen Aufwand sie umzusetzen sind.</i>	<i>Bezeichnet die regionale Ebene, auf der die Initiativen angelegt sein sollten. Keine Zuschreibung direkter Verantwortlichkeiten.</i>
Beispiele (verkürzt aus den Handlungsfeldern Fachkräfte, Mobilität und Soziales)				
Fach- und Arbeitskräfterschließung	Integration von Zuzügler/- und Einwander-/innen Ausbau / Profilierung der Berufsorientierungs- und -ausbildung usw.	Qualifizierungs- und Integrationskonzept Netzwerk Fachkräftesicherung Schulentwicklungsplanung Berufsorientierungsprogramme, z.B. BRAFO usw.	Regelangebote in der Sprachausbildung, Neue Ausbildungsgänge BBS ... Zertifizierung BBS als Weiterbildungszentr. Verstärkung Kooperation Schule-Wirtschaft usw.	Landkreis WFG, Bildungsträger, Kammern Bundesagentur für Arbeit
Aufwertung Radverkehr	Sichere und gepflegte Radwege für Berufs-, Freizeit-, Alltagsverkehre Schnittstellen zum ÖPNV usw.	Kommunale Innerörtliche Radwegeführungspläne Nahverkehrsplan (Radmitnahme) Runder Tisch Radwege zu AG Radverkehr usw.	Mitgliedschaft in der AG Fahrradfreundliche Kommunen des Landes Ausweisung innerörtlicher Radwege Fahrradmitnahme bei allen Bussen / Bahnen Abschließbare Radständer mit Ladestation usw.	Region / Landkreis / Gemeinden
Seniorenrechte Kommunen	Barrierefreiheit Soziale Infrastruktur/Dienste usw.	Seniorenpolitisches Gesamtkonzept Interkommunales Netzwerk Kompetenzzentren als Lotsenfunktion usw.	Aktionsplan seniorenpolitisches Konzept Neue Wohnformen Konzept Solidarische Städte und Gemeinden, Nachbarschaftshilfen usw.	Gemeinden & Landkreis

1 THEMENBEREICH WIRTSCHAFT UND FACHKRÄFTE, LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TOURISMUS

Handlungsfeld Wirtschaft, Teil Fachkräfte				
Ziel 2030	Teilziele/-aspekte	Instrument	Spezifische Maßnahmen	Handlungsebene
<p>Ziel 1: Fach- und Arbeitskräfteerschließung (vgl. Standortmarketing)</p> <p>Die Region nutzt aktiv ihre vorhandenen Potenziale zur Fach- und Arbeitskräftesicherung und erschließt zusätzlich externe Quellen, vor allem in den Branchen IT, Gesundheit und Pflege, Landwirtschaft und Ernährung, Bildung und Sozialwesen, Tourismus, Logistik etc. und im Handwerk.</p>	<p>Integration von Zuzügler/- und Einwander-/innen in den Arbeitsmarkt</p> <p>Ausbau / Profilierung der Berufsorientierungs- und -ausbildungsangebote des LK</p> <p>Innerbetriebliche Weiterbildungen zur Mobilisierung von Fachkräften</p> <p>Stärkere Sensibilisierung von Mädchen und Frauen für MINT- und technische Ausbildungsberufe</p> <p>Aktive Anwerbung potenzieller Zuzügler und Rückkehrer für den Standort</p> <p>Bedarfsgerechte Mobilitätsangebote u.a. für Aus- und Weiterbildung (vgl. Mobilität, Ziel 1)</p>	<p>Qualifizierungs- und Integrationskonzept</p> <p>Netzwerk Fachkräftesicherung</p> <p>Standortmarketingkonzept Arbeit, Wohnen, Wirtschaft</p> <p>Schulentwicklungs- und Curriculumsplanung</p> <p>Willkommensagentur</p> <p>Berufsorientierungsprogramme, z.B. BRAFO</p>	<p>Regelangebote und Qualitätssicherung in der Sprachausbildung, weitere Integrationshilfen</p> <p>Betreuungsangebote / Patenschaftsprogramme für zugewanderte Arbeitskräfte</p> <p>Erhalt und Ausbau des agrarischen Profils, Schaffung neuer und überregional ausgelegter Ausbildungsgänge z.B. in Pflege und Gesundheit, IT, Bioökonomie, -diversität, Serviceberufe ...</p> <p>Zertifizierung BBS als Zentrum für Weiterbildung / Nachqualifizierung; Angebotsentwicklung mit Unternehmen</p> <p>Kommunikation von Bildungsangeboten/ -förderung in die Unternehmen</p> <p>Verstärkung/Verstetigung der Zusammenarbeit Schule-Wirtschaft (besonders Handwerk; gendersensible Berufsorientierung für Mädchen und Einbezug der Eltern)</p> <p>Schaffung/Förderung von attraktiven Rahmenbedingungen der Arbeit (Gesundheit, Familienfreundlichkeit, Work-Life-Balance)</p> <p>Auf-/Ausbau regionaler Stellenbörsen mit Verschränkung zur Bundesagentur für Arbeit</p>	<p>Landkreis</p> <p>WFG, Bildungsträger, Kammern</p> <p>Bundesagentur für Arbeit</p>

Handlungsfeld Wirtschaft, Teil gewerbliche Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft				
Ziel 2030	Teilziele/-aspekte	Instrument	Spezifische Maßnahmen	Handlungsebene
<p>Ziel 2: Wettbewerbsfähige KMU</p> <p>Die Landschaft der kleinen und mittelständischen Betriebe einschließlich der Handwerksbetriebe ist wettbewerbsfähig, durch Neugründungen in ihrem Bestand gesichert und in branchenspezifischen Clustern oder wertschöpfenden Kooperationen gut vernetzt.</p>	<p>Sicherung Bestand, Gründung und Nachfolge</p> <p>Interessens- und Kräftebündelung; Schaffung von „kritischen Massen“</p> <p>Stärkere Einbindung von Unternehmen einschließlich der Handwerksbetriebe und der Landwirtschaft in die regionale Wertschöpfungslandschaft</p> <p>Optimierung der Akteurskommunikation (v.a. bei Projektentwicklung)</p>	<p>Beratungsangebote zu Fördermitteln, zu Gründung und zur Nachfolge</p> <p>Plattformangebote, z.B. nextchange</p> <p>Aufbau von Clustern in Leitbranchen und Einbindung in überregionale Cluster (Chemie, Bioökonomie, Ernährungsgüterwirtschaft u.a.)</p> <p>Aufbau von branchenübergreifenden Wertschöpfungspartnerschaften und -ketten</p>	<p>Bündelung/Lotsenfunktion und Kommunikation aller einschlägigen Beratungsangebote zu Förderung, zu Gründung und Nachfolge</p> <p>Clustergespräche, Themennetzwerke und Projektentwicklung in Schwerpunktbranchen (Ernährungswirtschaft, ...)</p> <p>Entwicklungsnetzwerk für branchenübergreifende Projekte zur Wertschöpfungsoptimierung</p> <p>Schaffung/Förderung neuer, kooperations- und kreativitätsfördernder Formen der Arbeitsorganisation (z.B. Coworking Spaces, Community-Räume ...)</p>	<p>WFG, Kammern</p> <p>WFG</p> <p>Gemeinden und LEADER-Regionen</p>
<p>Ziel 3: Bioökonomie als starke Branche</p> <p>Bioökonomie ist in der Region durch die Innovationsförderung zu einer bedeutenden Nachhaltigkeits-Branche geworden.</p>	<p>Einbindung in Bioökonomie Cluster des Landes</p> <p>Stärkere Einbindung der regionalen Land- und Forstwirtschaft in Wertschöpfungsketten (Buchen, Stroh, Mikroalgen, ...)</p> <p>Förderung der regionalen Kreislaufwirtschaft</p>	<p>Cluster und Wertschöpfungspartnerschaften, s.o.</p> <p>Forschungstransfer, s.o.</p> <p>Ausbildungsangebot</p> <p>Nachfolge-Beratung für Ernährungshandwerk</p>	<p>Modellprojekt / Transferstelle /-netzwerk</p> <p>Berufsschule mit Profilangebot „Bioökonomie“</p> <p>Förderung der Direktvermarktung durch vermehrte Kommunikation ...</p>	<p>WFG, Forschungseinrichtungen</p> <p>Landkreis</p>

<p>Ziel 4: Rohstoff Holz (vgl. Kulturlandschaft, Ziel 3)</p> <p>Der nachwachsende und klimaschützende Rohstoff Holz wird im Landkreis Wittenberg auf dem Wege einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung erzeugt und wertschöpfend genutzt.</p>	<p>Sicherung der Teilnahme der Kleinwaldbesitzer an der forstlichen Wirtschaft</p> <p>Unterstützung Waldumbau</p> <p>Umsetzung eines Aufforstungsprogrammes</p> <p>Stärkung der nicht in den Bioökonomie-Cluster einzubindenden Wertschöpfungsketten Holz</p>	<p>Fachbeiräte (z.B. Forst)</p> <p>Fachbereichsübergreifender Krisenstab Waldwirtschaft (Schadensanierung unter ökologischen wie auch ökonomischen Aspekten)</p> <p>Waldmonitoring als Unterstützung des forstlichen Meldewesens</p> <p>Aufforstungsprogramm (mit Bezug auf Regionales Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmenkonzept)</p> <p>Brandschutzkonzept</p>	<p>Zusammenführung Waldbewirtschaftler, verarbeitende Wirtschaft, Landwirtschaft und Kommunen</p> <p>Fördermittel- und Investorensuche für Waldaufforstung</p> <p>Durchführung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zugunsten Waldsanierung und Aufforstung</p> <p>Maßnahmenbündel Waldbrandvorbeugung/-bekämpfung</p> <p>Potenzialstudie Holz als Rohstoff</p> <p>Verwertungsverbünde (Bauholz, Schwachholz ...)</p>	<p>Landkreis mit Fachausschüssen und Betreuungsförstämtern</p> <p>Forstwirtschaft</p>
<p>Ziel 5: Innovative Entwicklungen</p> <p>Die Innovationsfähigkeit der Region gemessen an Transferprojekten, Hochschulabsolvent/-innen und Patentanmeldungen hat sich seit 2020 verbessert und weist einen stabilen Trend nach oben auf.</p>	<p>Gewinnung von Hochschulabsolvent/-innen, besonders in Leitbranchen und IT, und Bindung in der Region</p> <p>Zusammenarbeit zwischen Forschungseinrichtungen und der regionalen Unternehmenslandschaft</p> <p>Begleitung der Unternehmen im Digitalisierungsprozess</p> <p>Unterstützung von Gründungsinitiativen</p>	<p>Netzwerk Fachkräftesicherung / Willkommensagentur</p> <p>Entwicklungsnetzwerk Innovation, Technologietransfer und Digitalisierung</p> <p>Schulentwicklungs- und Curriculumsplanung</p>	<p>verstärkte Kommunikation beruflicher Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten / Standortmarketing,</p> <p>ggf. Absolventenbefragung zur Ermittlung von Haltekriterien</p> <p>Potenzialstudie Schnittmengen Wirtschafts-/Forschungslandschaft in Anhalt-DE-WB inkl. aller Forschungseinrichtungen der HS Anhalt und umliegender Oberzentren, ggf. Technologie-Coach (IHK)</p> <p>Kommunikation innovationsfördernder Bildungs-/Beratungsangebote (z.B. Mittelstand/ Handwerk 4.0 etc.)</p> <p>Zertifizierung BBS als Weiterbildungszentrum</p> <p>E-Learning-Konzept und Angebotsentwicklung</p> <p>Beteiligung an hochschulnahen Gründungsinitiativen (z.B. „Smart gründen“, HS Anhalt)</p>	<p>WFG</p> <p>unterstützend: Landkreis</p> <p>WFG, Kammern</p> <p>Landkreis</p> <p>WFG</p>

<p>Ziel 6: Digitale Werkzeuge für die Wirtschaftsförderung (vgl. HF Digitales)</p> <p>Der Landkreis Wittenberg ist als infrastrukturell gut erschlossener Standort digital profiliert und nutzt digitale Instrumente zur Förderung der Wirtschaft</p>	<p>Breitband- und Funkinfrastruktur Schaffung/Nutzung digitaler Plattformen zur Wirtschaftsförderung</p>	<p>Ausbauplanung Breitband Integrierte Digitalisierungsstrategie: Konzeptionelle Aufstellung / Potenzialanalyse und Maßnahmenherleitung digitale Wirtschaftsförderung ggf. Stabsstelle Digitalisierung</p>	<p>Sicherung einer bedarfsgerechten Netzinfrastruktur Entwicklung digitaler Werkzeuge in der Wirtschaftsförderung zur Bestandspflege inklusive des Handwerks, zur Gewerbe- und Industrieflächen- und Immobilienvermarktung, als Kommunikations-/ Kooperationsraum ...</p>	<p>Landkreis mit RPG, WFG, Gemeinden</p>
--	--	--	--	---

Handlungsfeld Wirtschaft, Teil Tourismus				
Ziel 2030	Teilziele/-aspekte	Instrument	Spezifische Maßnahmen	Handlungsebene
<p>Ziel 7: Angebotsentwicklung</p> <p>Hochwertige Angebote in den Profildfeldern Kultur, Aktiv/Gesund, Kulinarik sowie Natur sind neu entwickelt, an den Klimawandel angepasst, auf Zielgruppen ausgerichtet und durch Qualitätsmaßnahmen untersetzt.</p>	<p>Produktentwicklung mit Leistungsträgern (zielgruppengerecht, barrierefrei, mehrsprachig, klimaneutral etc. ...)</p> <p>Erhöhung der Gästezahlen durch Stärkung der Nebensaison und Wiederholungsbesucher</p> <p>Digitale Transformation auf Regions- und Betriebsebene</p>	<p>Marketingplan der WelterbeRegion</p> <p>Clusterbildung und -management für länder- und landkreisübergreifende Angebotsentwicklung in den Profildfeldern</p> <p>Qualitätsmanagement mit Zertifizierungen, Fortbildungen, Betriebsberatungen (auch zu Digitalisierungsthemen im Marketing und zu Prozessabläufen)</p>	<p>Anbieter- und Themennetzwerke in den Profildfeldern aufbauen und erweitern, z.B. Kulinarik</p> <p>Aufbau Produktlinie „Naturerlebnis“ mit den Großschutzgebieten (u.a. Biosphärenreservat)</p> <p>Zertifizierungs- und Klassifizierungsoffensive</p> <p>Qualifizierungen, u.a. durch E-Learning, zu Produktkomponenten (Barrierefreiheit, Klimaneutralität, Mehrsprachigkeit, Zielgruppenorientierung etc.)</p> <p>Open Data – Verknüpfung von Produkt-/Angebotsinformationen mit abgestimmten Plattformen und Geoinformationssystemen</p> <p>Unterstützung von Investitionsprojekten (Baumwipfelpfad etc.)</p>	<p>WelterbeRegion / IMG</p> <p>Tourist-Informationen der Städte und Gemeinden</p> <p>Großschutzgebiete</p> <p>LEADER-Regionen</p>

2 THEMENBEREICH MOBILITÄT, DASEINSVORSORGE UND DIGITALES

Handlungsfeld Alltags- und touristische Mobilität				
Ziel 2030	Teilziele/-aspekte	Instrument	Spezifische Maßnahmen	Handlungsebene
<p>Ziel 1: Vernetztes Mobilitätssystem</p> <p>Im Landkreis besteht ein vernetztes Mobilitätssystem (mit klarer Aufgabenverteilung) von Bahn, Bus und Individualverkehren, welches die Anschlussfähigkeit an die Nachbarländer garantiert, den ländlichen Raum im Landkreis einbindet und als zentrales Instrument der Daseinsvorsorge verstanden wird.</p>	<p>Erhöhung des Marktanteils SPNV/ ÖPNV bei einem schrumpfenden Markt</p> <p>Länderübergreifender (und regionaler) Ausbau des SPNV/ÖPNV-Verkehrsverbunds (Sachsen, Berlin-Brandenburg)</p> <p>Ausbau der Vernetzung an der Schnittstelle ÖPNV & Individualverkehr ("letzte Meile")</p> <p>Barrierefreie Mobilitätsangebote inkl. Zugänge bis 2022</p> <p>Etablierung digitaler Buchungs- und Planungssysteme</p>	<p>Mobilitätsbeirat (statt ÖPNV-Beirat); Koordinierungsfunktion des Landkreises – von der Nahverkehrs- zur Mobilitätsplanung</p> <p>Buchungsplattform</p> <p>Mobilitätsberatung / Information / Marketing</p> <p>Nahverkehrsplan</p>	<p>Insa-App (Bekanntheit steigern) oder Alternative</p> <p>Mobilitätsberatung</p> <p>Mobilitätsstationen an stärker frequentierten Bahnhöfen und im Ort (Berücksichtigung bei Ausschreibungen)</p> <p>Umsteigepunkte aufwerten mit Park & Ride-Plätzen, Radabstell-Plätze etc.</p> <p>Erprobung neuer Angebotsformen (Kombiverkehre, Carsharing, Bikesharing, Modell „Garantiert mobil“)</p> <p>Prüfung Azubiticket</p> <p>Prüfung ÖPNV-Anbindung des gewerblichen Sektors (Haltestelle Dessora-Park)</p> <p>ÖSPV-Haltestellen (barrierefrei)</p> <p>Auf- und Ausbau von Sharing-Angeboten im ländlichen Raum</p> <p>Prüfung Reaktivierung Heidebahn</p>	<p>NASA</p> <p>Landkreis</p> <p>Verkehrsbetriebe</p>

<p>Ziel 2: Klimagerechte Verkehre</p> <p>Im Landkreis haben sich die Emissionen aus dem Verkehr durch Umstellung auf alternative Antriebe verringert.</p>	<p>Förderung der Antriebswende (Elektro, Gas auf kurzen, Wasserstoff; synthet. Kraftstoffe auf langen Strecken)</p> <p>Unterstützung einer flächendeckenden Infrastruktur für Ladestationen, sofern der Markt dies nicht regelt</p>	<p>Ausschreibung der Verkehre (ÖPNV)</p> <p>Elektrifizierung der eigenen Fahrzeugflotte des Landkreises</p>	<p>Ausschreibung ÖPNV mit Anforderung klimagerechter Verkehr (Bus, Bahn)</p> <p>Beschaffung E-Fahrzeuge (eigene Flotte)</p> <p>Ladestationennetz (E-Fahrzeuge und -Räder)</p>	<p>NASA / Verbund / Landkreis</p> <p>Gemeinden</p>
<p>Ziel 3: Aufwertung des Radverkehrs</p> <p>Der Anteil des Alltags- wie auch des touristischen Radverkehrs im Modal-Split der Bewohner/-innen des Landkreises hat sich durch die Verbesserung der inner- wie außerörtlichen Infrastruktur, der Vernetzung mit dem ÖPNV und weiterer Anreizsysteme deutlich erhöht.</p>	<p>Dringender Ausbau des straßenbegleitenden Radwegenetzes (Land/Bund)</p> <p>Sichere und gepflegte Radwege für Berufs-, Freizeit-, Alltagsverkehre</p> <p>Förderung beruflicher und schulischer Radverkehre</p> <p>Schnittstellen zum ÖPNV</p>	<p>Radwegebedarfsplan des Landes</p> <p>Kommunale Innerörtliche Radwegeführungspläne</p> <p>Nahverkehrsplan (Radmitnahme)</p> <p>Runder Tisch Radwege zu AG Radverkehr</p> <p>Haushaltsstelle für Radwegepflege bei Landkreis und Gemeinden</p> <p>Radwege- und -pflegekonzept in Verbindung mit AG Rad des Landkreises</p> <p>Interessenvertretung Land / Landesradbeauftragte/-r</p> <p>Kampagne mit Betrieben für Umstieg aufs Rad</p> <p>Innovationsregion (touristische Verbundthemen Mobilität, Bergbaufolge, Digitalisierung und Industriekultur)</p>	<p>Mitgliedschaft in der AG Fahrradfreundliche Kommunen des Landes</p> <p>Ausweisung innerörtlicher Radwege</p> <p>Fahrradmitnahme bei allen Bussen / Bahnen</p> <p>Abschließbare Radständer mit Ladestationen für Pedelecs</p> <p>Lückenschlüsse und Pflege überörtlicher/-regionaler Radwege</p> <p>ÖPNV-Schülerticket mit Gültigkeit außerhalb der Schulzeiten</p>	<p>Region / Landkreis / Gemeinden</p>

<p>Ziel 4: Ergänzende lokale Mobilitätssysteme</p> <p>Im Landkreis bestehen, insbesondere in und für die ländlichen Räume(n) „People-to-Service“ Mobilitätsangebote, die vor allem die innerkommunale Erreichbarkeit von Daseinsvorsorge-Angeboten absichern.</p>	<p>Mobile Service-Lösungen im sozialen, medizinischen und z.B. teilhabeabsichernden Bereich</p> <p>Bürgerschaftlich selbstorganisierte Mobilität</p>	<p>Mobilitätsbeirat</p> <p>IGEKs/ISEKs</p>	<p>Zustell-Dienste</p> <p>Bürgerbusse, Nachbarschaftsauto, Fahrge-meinschaften, -dienste etc.</p>	<p>Gemeinden, Land-kreis</p> <p>Bürgerinitiativen</p>
<p>Ziel 5: Erhalt der Elbfähren</p> <p>Die bestehenden landes- sowie kulturhistorisch-bedeutsamen Fähren sind als wichtige Verkehrsinfrastruktur durch nachhaltige Finanzierungskonzepte gesichert.</p>	<p>Klärung der Baulastträgerschaft der Fähren</p> <p>Finanzierungskonzept für Revision und Betriebskosten</p>	<p>Verkehrsplanung /</p> <p>Zuständigkeitsklärung für Fähren bei klassifizierten Straßen des Landes</p>	<p>Erschließung von (Landes-) Zuschüssen</p>	<p>Land, Landkreis, Kommunen</p> <p>Landesstraßenbau-behörde</p>

Handlungsfeld Daseinsvorsorge und Digitalisierung				
Ziel 2030	Teilziele/-aspekte	Instrument	Spezifische Maßnahmen	Handlungsebene
<p>Ziel 1: Breitband- und Funkinfrastruktur</p> <p>Im Landkreis Wittenberg steht flächendeckend eine moderne Breitband- und Funkinfrastruktur als Grundlage einer effizienten Organisation der Daseinsvorsorge zur Verfügung.</p>	<p>Flächendeckender Breitband- und Mobilfunkausbau</p> <p>Organisation Informationsflüsse (Beseitigung von Informationslücken, z.B. rechtlicher Natur)</p> <p>WLAN in öffentlichen Gebäuden</p>	<p>Personalplanung LK, Städte + Gemeinden</p> <p>Erschließungs-/ Ausbauplanung (Monitoring "weiße" und "graue" Flecken, Engpassmanagement)</p> <p>Fördermittel des Bundes</p>	<p>Verstärkung und Bündelung der personellen Kapazitäten (z.B. Stabsstelle Digitalisierung mit interkommunaler/interdisziplinärer IT-Arbeitsgruppe)</p> <p>Kompetenzbündelung / Schaffung kollegiales Beratungsnetzwerk, ggf. auf digitaler Plattform)</p> <p>Umsetzung Ausbauplanung</p>	<p>Landkreis, Gemeinden</p>
<p>Ziel 2: Ausbau des E-Governments</p> <p>Der Landkreis Wittenberg nutzt die Potenziale des E-Governments optimal für eine effiziente Organisation von Arbeitsabläufen in der Verwaltung sowie an den Schnittstellen zu Städten und Gemeinden.</p>	<p>Digitalisierung aller Fachbereiche des Landratsamts</p> <p>Nutzung von Portalverbünden und externen Tools, Zusammenarbeit mit Städten + Gemeinden und LKT SA / DLT</p> <p>Sensibilisierung und Qualifizierung von Führungskräften und Mitarbeiter/-innen</p>	<p>Digitalisierungsstrategie (Fortschreibungen)</p> <p>Austauschplattform für Online-Verwaltungsleistungen</p> <p>Inhouse-Fortbildungskonzept</p>	<p>Umsetzung Digitalisierungsstrategie der Landkreisverwaltung, (u.a. mit Schaffung von Portallösungen im Bau- und Ausbildungsbereich)</p> <p>Mitarbeit in landesweiten Kompetenz- und Austauschnetzen, z.B. in Partnerschaft mit LKT SA / DLT</p> <p>Inhouse-Schulungen</p>	<p>Landkreis, Gemeinden</p> <p>LKT SA / DLT</p> <p>vhs</p>
<p>Ziel 3: Klimawandeladaptiertes Rettungswesen</p> <p>Der Landkreis Wittenberg ist mit seinem Brand-, Katastrophenschutz und Rettungswesen auf klimawandelbedingte Extremereignisse wie Hitze- und Trockenperioden, Unwetter, Brände, Hoch- oder Niedrigwasserereignisse gut eingestellt.</p>	<p>Optimierung der Prozessabläufe / Arbeitsorganisation im Brand- und Katastrophenschutz</p> <p>Sicherstellung technische Ausrüstung</p> <p>Sicherstellung Löschwasser</p>	<p>Konzept Digitalisierungsstrategie (mit Einbindung in überregionale Lösungen)</p> <p>Fahrzeug- und Investitionskonzept</p> <p>Katastrophenpläne, Wassermanagement etc</p>	<p>Umsetzung Digitalisierungsstrategie, Teil Brand- und Katastrophenschutz</p> <p>Erweiterung des digitalen Modells für die Notfallmedizin auf den gesamten Bereich nichtpolizeilicher (npol) Gefahrenabwehr</p> <p>Umsetzung des Aktionsplans (Bezug Löschwasser)</p>	<p>Landkreis mit Partnern</p>

<p>Ziel 4: Versorgung in der Fläche</p> <p>Der Landkreis Wittenberg verfolgt aktiv Strategien, die die Entwicklung und Organisation innovativer Versorgungsformen in der Fläche erleichtern und Standortvorteile sichern.</p>	<p>Implementierung und Management von digitalen Systemen/ Plattformen zur Verbesserung der Daseinsvorsorge in der Fläche (z.B. E-Health, Assisted Living, Bibliotheken, Community- Räume, Info-Plattformen)</p> <p>Aufbau und Betreibung von Systemen zur Verbesserung der Beteiligung der Bürger</p>	<p>Konzept Digitalisierungsstrategie e-Government <u>und</u> Bildung, Kultur, Gesundheit, Tourismus, Stadt- mitten, Umwelt, Handel.</p>	<p>Einrichtung eines Digitalisierungszentrums (intern, extern; zur Forcierung der Implementierung der digitalen-Systeme)</p> <p>Modell-Projekte (EU/LEADER, Bund/Land)</p>	<p>Landkreis in Zusammenarbeit mit LEADER-Regionen und Gemeinden</p>
--	---	---	--	--

3 THEMENBEREICH GENERATIONEN, BILDUNG UND GESUNDHEIT

Handlungsfeld Soziales				
Ziel 2030	Teilziele/-aspekte	Instrument	Spezifische Maßnahmen	Handlungsebene
Ziel 1: Bedarfsgerechte Pflegeangebote Im Landkreis besteht ein bedarfsgerechtes Pflegeangebot mit mobilen, teilstationären und stationären Hilfen	Absicherung eines Informations- und Beratungsangebotes Ausbau der stationären Angebote und teilstationären Angebote (u.a. Tagespflege) Absicherung der ambulanten und haushaltsnahen Dienste Fachkräftesicherung im ambulanten wie stationären Bereich	Pflegestruktur- und -bedarfsplan Vernetzte Pflegeberatung Standortmarketing / Fachkräfte Schulentwicklungsplan Berufsschule	Pflegestrukturplan mit Maßnahmen (u.a. Bedarfserhebung, Gewalt in der Pflege, Entlastungsangebote etc.) Altenpflege- Ausbildungsangebot im Landkreis Kampagnen zur Werbung von Auszubildenden / Fachkräfte	Landkreis Landkreis / WFG / Betriebe
Ziel 2: Seniorengerechte Kommunen Der Landkreis und seine Städte und Gemeinden bieten seniorengerechte Lebensbedingungen, die ein langes eigenständiges Leben für ältere Menschen ermöglichen.	Barrierefreies Wohnen Öffentliche Räume Mobilität / Verkehr Soziale Infrastruktur/Dienste Medizinische Versorgung Teilhabe über barrierefreie und niederschwellige Zugänge	Seniorenpolitisches Gesamtkonzept Interkommunales Netzwerk (ggf. Förderrichtlinie dezentrale Seniorenarbeit) Kompetenzzentren als Lotsenfunktion	Wohnanpassung / neue Wohnformen Aktionsplan seniorenpolitisches Konzept Konzept Solidarische Städte und Gemeinden, Nachbarschaftshilfen	Gemeinden & Landkreis
Ziel 3: Eingliederung und Teilhabe Die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung wird zentral von einer Stelle, mit einem Fachstellen übergreifenden Konzept, umgesetzt. Die Gesamtzuständigkeit und Kostenträgerschaft ist im Rahmen der Fortschreibung des SGB VIII geregelt.	Umsetzung UN-Behindertenrechtskonvention Plan für mehr Inklusion besteht / wird umgesetzt Strukturelle Bündelung und Aufgabenzuordnung	Plan für mehr Inklusion (Bewusstseinsbildung; Barrierefreiheit; Lernen; Arbeit; Gesundheit, Kultur, Freizeit) Kommunaler Aktionsplan UN-Behindertenrechtskonvention (+ Mobilität, Bau, Wohnen) Organisationsentwicklung Kreisbeauftragte/r für Menschen mit Behinderung	Erstellung Inklusions- und Aktionsplan Verfahrenslotsen beim Jugendamt (ab 2024) ...	Landkreis

Handlungsfeld Jugend & Bildung				
Ziel 2030	Teilziele/-aspekte	Instrument	Spezifische Maßnahmen	Handlungsebene
<p>Ziel 1: Bedarfsgerechte Jugendhilfe-Angebote</p> <p>Die Angebote der Jugendhilfe sind bedarfsge- recht und von guter Qualität und können weitgehend über Hilfen im Landkreis abgesi- chert werden.</p>	<p>Ausbau der Verzahnung Kita bzw. Schule und Jugendhilfe, um gelingende Bildungsbiografien zu ermöglichen (multiprofessioneller Ansatz)</p> <p>Angebotsentwicklung in Bereichen Pflegeeltern, Hilfen bei Schulverweige- rung sowie Gewalt / Mobbing, Inobhut- nahme</p> <p>Profilierung der Familienbildung und Absicherung der Familienintegrations- coachs</p> <p>Qualitätssicherung und -entwicklung in der Betreuung</p>	<p>Jugendhilfeplanung generell Fachkräfteerschließung</p>	<p>Konzept für Vernetzung Schule / Kitas und Jugendhilfe</p> <p>Neu: Teilplan Familienbildung Kindergärten: Ausweitung praxis- integrierte Ausbildung (PIA)</p>	<p>Landkreis Städte und Ge- meinden / Träger</p>
<p>Ziel 2: Wohnortnahe Schulen mit digitaler In- frastruktur</p> <p>Ein flächendeckendes, wohnortnahes allge- meinbildendes Schulangebot ist gesichert und digitale Bildungsangebote sind in allen Schulen möglich.</p>	<p>Verbesserung der Versorgung mit Lehrkräften</p> <p>Digitale Infrastruktur, Ausstattung und Betreuung über IT-Administratoren ab 2025 gegeben</p>	<p>Schulentwicklungsplan Medienentwicklungspläne Standortmarketing (Teilbe- reich Lehrkräfte)</p>	<p>Initiative zur Lehrer-/innengewin- nung vergleichbar Modellprojekt „Gardelehrer“</p> <p>Breitbandanschlüsse sowie Aus- stattung mit Laptops, Medien und freien Lernmaterialien</p> <p>Zentrale IT-Administratorenlö- sung(en)</p> <p>Prüfung weiterer Standorte von Gemeinschaftsschulen</p>	<p>Städte und Ge- meinden & Land- kreis</p>

<p>Ziel 3: Aufwertung Berufsschule</p> <p>Die Berufsschule Wittenberg wurde durch neue Profilthemen und Weiterbildungsangebote aufgewertet und am Standort gesichert</p>	<p>Anpassung der Ausbildungswege und -angebote (Agrar, Biodiversität, Bioökonomie, IT; Soziales / Erzieher/-innen, Pflegeberufe; s.a. HF Wirtschaft)</p> <p>Verbesserung der Versorgung mit Lehrkräften für die Berufsschule</p> <p>Weiterbildungsprogramm für Berufstätige</p>	<p>Schulentwicklungsplan</p> <p>Weiterbildungskonzept BS (Kompetenzfelder, Bedarfe, Kooperationen mit anderen Bildungsträgern)</p> <p>Standortmarketing</p>	<p>Curriculumsentwicklung, Bedarfsanmeldung für neue Ausbildungsgänge am Standort</p> <p>Zertifizierung der Berufsschule als Weiterbildungszentrum</p>	<p>Landkreis & Landesschulverwaltung</p>
<p>Ziel 4: Mehr Zugänge zur Hochschule bzw. zu anderen Innovationszentren</p> <p>Neue (Weiter-) Bildungsangebote für den zweiten und dritten Bildungsweg sind im Landkreis (in der Region) entstanden</p>	<p>Hochschulabschlüsse für Personen mit Ausbildung</p> <p>Angebotsentwicklung mit Bildungsträgern</p> <p>Kooperation mit Hochschulen zur Innovationsförderung /Fachkräftesicherung</p>	<p>Bildungsleitbild</p> <p>Schulentwicklungsplan</p> <p>Kooperationsmodelle zur Innovationsförderung (Köpfe)</p>	<p>Zertifizierung der Berufsschule als Weiterbildungszentrum</p> <p>Abendschule u.Ä.</p> <p>Forschungs- / Innovationscampus, -zentrum</p>	<p>Landkreis / WFG</p>
<p>Ziel 5: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für Jung und Alt</p> <p>Nachhaltige Entwicklung als Bildungsansatz ist im schulischen wie außerschulischen Kontext für Jung & Alt etabliert</p>	<p>Konzeptionelle Aufstellung für BNE mit dem Fokus der Förderung der Kompetenzen Kreativität, kritisches Denken, Kooperation, Kommunikation, nachhaltige Lösungen, Demokratiebildung</p> <p>Weiterentwicklung der Öko-Schule</p>	<p>Bildungsleitbild des Landkreises</p> <p>Schulentwicklungsplanung</p> <p>Bund- / Länderprogramme zur BNE / Politischen Bildung</p> <p>Kooperationsvertrag Großschutzgebiete und weitere BNE-Akteure (BBW, Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung)</p>	<p>Netzwerk BNE mit Konzept und Aktionsplan</p> <p>Ökoschule wird BNE-Schule</p> <p>BNE-Netzwerk mit Großschutzgebieten</p>	<p>Landkreis</p> <p>Bildungsträger, Naturparke</p>

<p>Ziel 6: Integrationsförderung als Regelangebot</p> <p>Die Integrationsförderung für zugewanderte Personen im Bereich Sprache, Bildung, Teilhabe erfolgt mehrheitlich über Regelangebote</p>	<p>Sprachförderung für Personen mit und ohne Rechtsanspruch (Zugang zu Sprachkursen für alle, Einbezug Finanzierung Land)</p> <p>Aufbau von ganzheitliche Integrationsketten zusammen mit den bestehenden Einrichtungen (Kita, Schule, Vereine, Beratungsstellen etc.)</p> <p>Interkultureller Kompetenzaufbau der Mitarbeitenden in den o.g. Regeleinrichtungen</p> <p>Konzept zur Begleitung von bildungs-schwachen Eltern zur Stärkung ihrer Kinder</p>	<p>Kostenstelle im Haushalt: Honorare /Sachkosten für Sprachmittler und Begleiter jeder Art</p> <p>Amtsübergreifend abgestimmte Integrationsstrategie mit Hilfefketten</p>	<p>Sprachangebote für alle (alltags-wie berufsbezogen), u.a. an allen Schulformen</p> <p>Sicherung und Erweiterung "Sprachförderzentrum Rosa-Luxemburg (u.a. Lehrkräfte)</p> <p>Unterstützungsangebote für Schüler/-innen</p> <p>Begleitende Bildungs- und Begleitungsangebote (wie z.B. Stadtteilmütterkonzept)</p> <p>Quartiersmanagement als punktueller Ansatz (?)</p>	<p>Landkreis</p>
<p>Ziel 7: Fortbildungsprogramm Digitales</p> <p>Alle Führungskräfte, Betreuungs- und Lehrkräfte sind bzw. werden kontinuierlich bezüglich der digitalen Kompetenzen weitergebildet</p>	<p>Fortbildungskonzept für den außerschulischen Bereich der Kinder- und Jugend-, Erwachsenen- bzw. kulturellen Bildung</p> <p>Fortbildungsangebote / -coaching für Lehrende, Betreuende, soziale Berufe etc.</p>	<p>Kostenstelle im Haushalt</p> <p>Fortbildungsbudget und -programm</p> <p>Kreisvolkshochschule als Kompetenzzentrum</p>	<p>Mikro-Fortbildungen</p> <p>Freie Lernmaterialien ...</p> <p>Schulungsräume mit entsprechender Ausstattung</p>	<p>Landkreis</p> <p>Land/LISA</p>

Handlungsfeldübergreifend				
<p>Ziel 8: Ausbau der direkten Bürgerbeteiligung</p> <p>Digitale und analoge Instrumente ermöglichen den Bürgern eine direkte Beteiligung zur Stärkung der demokratischen Prinzipien und zur Mitwirkung bei zentralen Entwicklungsthemen</p>	<p>Agenda 2030 Strategie für ausgewählte Bereiche bzw. jeweils aktuelle Themen</p> <p>Infrastruktur für digitale Beteiligungsformen</p> <p>Stärkung und Begleitung bürgerschaftliches Engagement</p>	<p>Standortmarketing – Innenmarketing</p> <p>Digitalisierungsstrategie</p> <p>Ehrenamtsagentur u.Ä.</p>	<p>Jugendforum / seniorenpolitisches Forum / Familienbündnis</p> <p>Beteiligungslösungen / -plattformen (u.a. Konsul)</p>	<p>Landkreis</p> <p>LEADER-Regionen</p> <p>Gemeinden</p>

Handlungsfeld Gesundheit				
Ziel 2030	Teilziele/-aspekte	Instrument	Spezifische Maßnahmen	Handlungsebene
<p>Ziel 1: Integrierte Gesundheitsstrategie (Prävention, Gesundheitsförderung)</p> <p>Der Landkreis hat sich durch eine integrierte regionale Gesundheitsstrategie als Gesundheitsregion etabliert und verzeichnet Erfolge in der Gesundheitsförderung bzw. der Prävention</p>	<p>Schaffung eines Rahmens, um die vielfältigen Angebote privater wie öffentlicher Akteure zu verbinden bzw. abgestimmt zu planen und zu handeln</p> <p>Entwicklung einer gesunden Lebensführung (Ernährung, Bewegung, Entspannung, Work-Life-Balance)</p> <p>Altersgerechter Impfstatus bei über 90 % der Bevölkerung</p>	<p>Integrierte Gesundheitsstrategie</p> <p>Netzwerk Gesunder Landkreis / Gesunde Kommunen</p> <p>Koordinierungsstelle Gesundheit (Vernetzung, Beratung, bedarfsgerechte Projektentwicklung)</p> <p>Zertifizierungen Kitas, Schulen, Betriebe</p> <p>Betriebliche Gesundheitsprävention</p>	<p>Gesamtnetzwerk und lokale Bündnisse für Gesundheit (wie z.B. Lutherstadt Wittenberg)</p> <p>Fortführung Audit „Gesunde Kitas“, „Gesunde Schule“, Kneipp-Schulen</p> <p>Ausbau der betrieblichen Präventionsangebote für MA des Landkreises und Verschneidung mit kommunalen Maßnahmen</p> <p>Ausbau des Instruments Familiencoach</p> <p>präventive Ernährungsberatung und -bildung für Familien (Diabetes u.a.)</p>	<p>Landkreis</p> <p>Gemeinden</p>
<p>Ziel 2: Medizinische Grundversorgung und E-Health</p> <p>Die medizinische Grundversorgung ist im Landkreis durch Ärzte in den Zentralorten, durch digitale Systeme und Mobilitätslösungen gegeben.</p>	<p>Neue Wege der Gesundheitsversorgung auf dem Land</p> <p>Nachwuchsgewinnung (gemeinsame Akquise, Unterstützungs-, Stipendienprogramme, Koop. mit Hochschulen)</p> <p>Effiziente Strukturen schaffen (gemeinsames Personal, Geräte, Telemedizin, Vernetzung ambulant-stationär, ...)</p>	<p>Integrierte Strategie Landkreis / Kommunen (Sektorenübergreifend Versorgungsassistenz, Digitalisierung, Arztnetze u.Ä.)</p> <p>Standortkonzept Kommunalpraxen</p> <p>Anwerbeprogramm für Ärzte (Bsp. Elbe-Elster)</p>	<p>Gesundheitszentren an robusten Standorten</p> <p>Versorgungslösungen (Fahrdienste, Telemedizin, Assistenzlösungen etc.)</p>	<p>Landkreis</p> <p>Gemeinden, Kassenärztliche Vereinigung</p>
<p>Ziel 3: Stärkung der Handlungsfähigkeit des Gesundheitsamtes</p>	<p>Suchtprävention, -beratung</p> <p>Pandemieplan und Personal</p> <p>....</p>	<p>....</p>	<p>Personalaufstockung / -sicherung?</p> <p>Digitalisierungsmaßnahmen?</p>	<p>Bund / Land / Landkreis</p>

4 THEMENBEREICH SIEDLUNGS- UND KULTURLANDSCHAFTSENTWICKLUNG

Handlungsfeld Siedlungsentwicklung				
Ziel 2030	Teilziele/-aspekte	Instrument	Spezifische Maßnahmen	Handlungsebene
<p>Ziel 1: Fokus Innenentwicklung</p> <p>Der Fokus der Siedlungs- und Wohnraumentwicklung liegt auf der Innenentwicklung.</p>	<p>Konzeptionelle Aufstellung des Landkreises, der Gemeinden (u.a. Leerstandsmanagement/ Standortmarketing Wohnen)</p> <p>Instrumente zur Steuerung bzw. Unterstützung sind auf Landkreisebene geschaffen</p> <p>Reduzierung des Flächenverbrauchs</p>	<p>Innenentwicklungskonzept</p> <p>Koordinationsnetzwerk Innenentwicklungsmanagement</p> <p>Kümmerer/ Flächenmanager</p> <p>Förderprogramm des Landkreises / ggf. mit LEADER</p> <p>ggf. Runder Tisch Demografie als Steuerungsebene</p>	<p>Flächen- und Gebäudekataster</p> <p>Informationsplattform</p> <p>Erfahrungsaustausch, Best-Practice-Projekten, Bauberatung,</p> <p>Abriss-/ Entsorgungsförderung</p> <p>...</p>	<p>Regionale Planungsgemeinschaft</p> <p>Landkreis, Gemeinden</p> <p>LEADER-Regionen</p>
<p>Ziel 2: Innerörtliche grüne Infrastruktur</p> <p>Die Weiterentwicklung der innerörtlichen grünen Infrastruktur ist ein fester Planungs- und Gestaltungsbereich von Bürgern, Wirtschaft und Kommunen im öffentlichen wie privaten Raum.</p>	<p>Verbesserung des Siedlungsklimas</p> <p>Hitzeschutz in Zeiten des Klimawandels</p> <p>Biodiversitätsförderung in den Siedlungen (z.B. Freiflächen, Parks, Gärten, Fassaden, Dachbegrünung, Entsiegelungen)</p>	<p>Koordinationsnetzwerk Innenentwicklung (in Gesamtstrategie integrieren)</p> <p>Innerörtliche Grünentwicklung mit Beratung, Kampagnen und ggf. kommunalen Vorgaben</p> <p>Regionales Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmenkonzept / -management</p>	<p>LEADER-Kooperationsprojekte "Blühender Landkreis / Fläming blüht",</p> <p>Projekt „HeideGärten“ (Schule, Kitas, Privat, Parks)</p> <p>Maßnahmen zur innerörtlichen grünen Infrastruktur (Friedhöfe, Gebäude- und Dachbegrünungen)</p>	<p>Landkreis</p> <p>Naturparke / LEADER-Regionen</p> <p>Gemeinden</p>
<p>Ziel 3: Siedlungsentwicklung und Verkehrsreduzierung</p> <p>Die Siedlungsentwicklung orientiert sich vorrangig an zentralen Orten und dem Schienennetz des Landkreises.</p>	<p>Weniger individuelle motorisierte Mobilität</p> <p>Vernetzte innerörtliche Radwege und Werbung für Umstieg aufs Rad</p> <p>Ausbaustandard der kommunalen Straßen klassifizieren</p>	<p>Verkehrsmindernde Siedlungsentwicklung: Baugebietsausweisung falls notwendig (Innenbereich, Bahnnähe); Mischgebiete Arbeiten und Wohnen etc.</p> <p>Überprüfung der Bedarfe an kommunalen Straßen</p>	<p>Innerörtliche Radwegführung</p> <p>Schließung Radwegelücken</p> <p>Bedarfsanalyse kommunales Straßennetz</p> <p>Aufwertung Umstiegspunkte Bahn</p> <p>Rückbau von Straßen</p>	<p>Landkreis + Gemeinden</p>

<p>Ziel 4: Energiewende</p> <p>Der Landkreis Wittenberg trägt in überdurchschnittlichem Maße zur Energiewende mit seinen Maßnahmen zur Energieeffizienz und Klimaschutz bei.</p>	<p>Erhöhung des Anteils an regenerativer Energie auf%</p> <p>Begrenzung der Fotovoltaik auf max. 5 % der LW-Fläche</p> <p>Dezentrale Wärmeerzeugung forcieren</p> <p>Akzeptanz von Windkraft / Fotovoltaik durch Info/ interkommunale Steuerung und Spielregeln</p> <p>Potenzialnutzung der nachwachsenden Rohstoffe zur thermischen Verwertung</p> <p>Verbesserung der Energieeffizienz um ... % bezogen auf (Jahr)</p>	<p>Integriertes Klimaschutzkonzept mit Monitoring</p> <p>Beratungsleistungen über Energieagentur/ Kompetenznetzwerk Energieavantgarde</p> <p>Erst- und Nachnutzerkonzept PV /Beratungsangebot</p>	<p>Flächen- / vorzugsweise Gebäudeausweisung für Fotovoltaik</p> <p>Windkraft: Unterstützung von Repowering-Projekten</p> <p>Potenzialprüfung dezentrale Wärmeerzeugung/-netze</p> <p>Beteiligungsmodelle für Bürger bei Energieprojekten</p> <p>Energieeffizientes Bauen (Landkreis als Bauherr)</p> <p>Beratung Nachnutzermodelle EEE</p>	<p>Landkreis + Gemeinden + Bürger</p>
---	---	---	---	---------------------------------------

Handlungsfeld Kulturlandschaftsentwicklung				
Ziel 2030	Teilziele/-aspekte	Instrument	Spezifische Maßnahmen	Handlungsebene
<p>Ziel 1: Integriertes Wassermanagement</p> <p>Ein integriertes Wassermanagement mindert die Folgen des Klimawandels im Kommunalwesen, in der Land-/Forstwirtschaft und in Schutzgebieten hinsichtlich der Wasserversorgung und Hochwasserereignissen</p>	<p>Wassermanagement und Wasserrückhaltmodelle auf der gesamten Fläche (Wald, Feldern, Schutzgebieten, Beachtung Ökosystemfunktion Süßwasserflächen)</p> <p>Wasserspar- und -entnahmestrategien in die Umsetzung geführt, Verbindlichkeit Wasserrechte geregelt</p> <p>Umsetzung der mittel- und langfristigen Projekte des Hochwasserschutzkonzeptes mit nachhaltigen Maßnahmen (Polder, Flüssen mehr Raum geben)</p> <p>Bildungs- und Beratungsangebote für Bürger/- und Landnutzer/-innen etc.</p>	<p>Integriertes Wassermanagementkonzept für Wasserschutz mit Aktionsplan (neu)</p> <p>Hochwasserschutzkonzeption (vorhanden)</p> <p>Vernässungspläne einzelner Gemeinden (vorhanden)</p> <p>Regionales Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmenkonzept / -management)</p>	<p>Umsetzung des Aktionsplans Wassermanagement</p> <p>Ertüchtigung der vorhandenen Wasserleitungs- und Speichersysteme, der Teiche und Bachsysteme</p> <p>Landwirtschaftsregelungen (Beweidungskonzepte, Ackerbau hinter den Poldern etc.)</p> <p>Vernässungsprojekte und Schutzmaßnahmen u.a. Coswig, Gräfenhainichen, Wörlitz, Kemberg</p> <p>Projekt Mittelelbe (Sielmann-Stiftung), Elbsohl-Erosion</p>	<p>Landkreis mit Partnern der Wasserwirtschaft, Landnutzer, Forst, Großschutzgebiete</p> <p>Boden-/ Wasserverbände</p>
<p>Ziel 2: Biodiversitätsförderung auf der Gesamtfläche</p> <p>Die Biodiversitätsförderung findet auf der gesamten Fläche und in den Siedlungen, nicht nur in spezifischen Schutzgebieten statt.</p>	<p>Vorrang und Förderung der Biotopvernetzung /-verbände</p> <p>Einbindung der Naturparke / des Biosphärenreservats in eine gemeinsame Biodiversitätsstrategie</p> <p>Förderung der Offenhaltung der Landschaft, eines nachhaltigen Waldumbaus / einer nachhaltigen Wildbewirtschaftung</p> <p>Ausgleichsmaßnahmen werden in der Region dort durchgeführt, wo sie eine optimale Wirkung entfalten</p> <p>Behebung der Pflegedefizite, insbesondere der Schutzgüter des Offenlandes (FFH-Gebiete, NSG, FND, ND, Geschützte Biotope),</p>	<p>“Runder Tisch Kulturlandschaft”, der einen gemeinsamen Aktionsplan erstellt und abstimmt; Verschränkung mit Netzwerk Innenentwicklung, Zusammenspiel der verschiedenen Fachbeiräte (Forst, Naturschutz, Jagd) und Bauernverband (neu)</p> <p>Biodiversitätsstrategie der UNB (neu, Bsp. LK Osterzgebirge)</p> <p>Pflege- und Entwicklungskonzepte der Naturparke / Biosphäre mit Zone 3 (vorhanden)</p> <p>Förderrichtlinie zur Förderung von grüner Infrastruktur, Agroforst, Landschaftspflege (neu)</p>	<p>Aktionsplan Biodiversität der UNB</p> <p>Aufforstung von 5.000 ha Waldfläche mit Wirtschafts-/ Bürgergeld (Kampagne)</p> <p>Leitprojekte der Naturparkpläne zum Thema (siehe PEK)</p> <p>Landschaftsgestaltungsjektive (LPV etc.)</p> <p>Beratungsangebot für Kommunen und Bürger</p>	<p>Landkreis / UNB</p> <p>alle drei Großschutzgebiete</p> <p>LEADER-Regionen (u.a. ESF)</p>

	weiterer ökologisch wertvoller Biotop & Landschaftsbilder Eindeutiges Bekenntnis zur nachhaltigen Tierhaltung bei Genehmigungsverfahren	Reetablierung der Weidewirtschaft auf geeigneten Standorten (Zusammenarbeit Naturschutz / LW)		
Ziel 3: Kontinuierliche Waldsanie- rung Die großflächigen Waldschäden durch Trockenheit, Hitze, Insekten werden kontinuierlich unter ökologischen saniert, um die Waldfunktionen auf diesen Flächen wiederherzustellen und die Leistungsfähigkeit im Sinne einer maximalen CO ₂ -Speicherung zu sichern.	Unterstützung eines nachhaltigen Waldumbaus Waldmonitoring als Unterstützung des forstlichen Meldewesens Großflächige Waldschadensbeseitigung über Aufforstung Prüfen: Anerkennungsfähigkeit gesetzlich vorgeschriebener Wiederaufforstungen als AuE-Maßnahmen	Fachbereichsübergreifender Krisenstab (Schadenssanierung unter ökologischen wie auch ökonomischen Aspekten) Flächenkataster zur Schadenserfassung und Sicherung der Aufforstungspflicht Waldmonitoring als Unterstützung des forstlichen Meldewesens Aufforstungsprogramm Brandschutzkonzept	Zusammenführung Waldbewirtschafter, verarbeitende Wirtschaft, Landwirtschaft Fördermittel- und Investorensuche für Waldaufforstung Durchführung von Ausgleichs- / Ersatzmaßnahmen im Wald bzw. zu Gunsten Waldsanie- rung Maßnahmenbündel Waldbrandvorbeugung / Bekämpfung	Landkreise mit Forstausschüssen Betreuungsförster Forstwirtschaftliche Vereine etc.
Ziel 4: Bildung für nachhaltige Ent- wicklung Bildung für nachhaltige Entwicklung ist generations- und akteursübergreifend (Landnutzer, Konsumenten, ...) im schulischen wie außerschulischen Kontext etabliert und vermittelt Handlungsoptionen für Zukunftsthemen	BNE-Angebote zu den Nachhaltigkeitszielen (Ökosysteme, Wasser, Boden, Gesundheit, Kultur, nachhaltige Gemeindeentwicklung, nachhaltiger Konsum)	BNE-Konzept Ökoschule, ggf. in Koop. mit Naturparken PEKs der beiden Naturparke Schulentwicklungspläne Berufsbegleitende Weiterbildung Integration in kommunale BNE-Strategien	Ökoschule mit BNE-Strategie Naturparkprojekte wie z.B. „BNE-Bildungslandschaft“ Veranstaltungsreihe / Mitmachprojekte „Zukunftslösungen“	Landkreis und Forst (Kitas, Schulen) Naturparke in Koop. Kommunen; Biosphärenreservat LEADER-Regionen (u.a. ESF) Initiativen und Vereine

5 THEMENBEREICH STANDORTMARKETING

Handlungsfeld Standortmarketing				
Ziel 2030	Teilziele/-aspekte	Instrument	Spezifische Maßnahmen	Handlungsebene
<p>Ziel 1: Touristische Profilkommunikation</p> <p>Unter der Marke WelterbeRegion werden die Region und ihre Produktlinien profilierend kommuniziert.</p>	<p>Die WelterbeRegion ist überregional bekannt und als Kultur- und Naturregion profiliert</p> <p>Im Verbund mit den Großschutzgebieten ist die Region für Tourismus und Naherholung zunehmend attraktiver geworden.</p>	<p>Marketing- und Media-plan WelterbeRegion</p> <p>Marketingausschuss für Außen- und Innenmarketing</p>	<p>Weiterer Ausbau der WelterbeCard</p> <p>Produktentwicklung und Kommunikation Naturerlebnis, insbesondere Biosphärenreservat</p>	<p>Region</p> <p>Landkreis mit Großschutzgebieten, Städte</p>
<p>Ziel 2: Innenmarketing WelterbeRegion</p> <p>Die WelterbeRegion wurde als Marke und als Trägerstruktur von allen Kommunen und den Leistungsträgern gestärkt und wird als gemeinsame Plattform genutzt.</p>	<p>Alle Kommunen und die wesentlichen Leistungsträger sind Mitglied der WelterbeRegion.</p> <p>Die Vermarktung von Angeboten erfolgt zentral über die WelterbeRegion in Zusammenarbeit mit der IMG.</p> <p>Intensivierung des Innenmarketings</p>	<p>Marketing- und Media-plan WelterbeRegion</p> <p>Marketingausschuss für Außen- und Innenmarketing</p> <p>WelterbeCard (Zielgruppen z.B. Schulen und Firmen)</p>	<p>Imagekampagne in den zentralen Profelfeldern</p> <p>Initiative Mitgliederwerbung</p> <p>Entwicklung und Aufbau von Freizeit- und Naherholungsaktionen, z.B. Thementage Natur-/Kulturschätze, Freizeitkarte ...</p>	<p>Landkreis, WelterbeRegion</p>
<p>Ziel 3: Standortmarketing mit integrierten Profilsäulen</p> <p>Ein strategisches Standortmarketing im Bereich Wohnen, Arbeiten und Wirtschaft zeigt Effekte im Bereich der Fachkräftegewinnung und der Wohnraumnachfrage.</p>	<p>Eine Standortpositionierung für den Landkreis liegt vor und wird verfolgt, die WelterbeRegion ist als Teissegment integriert.</p> <p>Im Innenmarketing wird der Landkreis als attraktiver Wohn- und Arbeitsraum kommuniziert und die vorhandenen Potenziale gesichert.</p> <p>In der Außenkommunikation werden gezielt Fachkräfte aus anderen Regionen und pendelnde Personen angesprochen.</p> <p>Organisatorische Verantwortlichkeiten für das Standortmarketing sind festgelegt und werden über ein PPP-Modell finanziert.</p>	<p>Standortmarketingkonzept mit Kommunikations- und (Dienst-)leistungsaufgaben</p> <p>Marketingausschuss oder -stammtisch mit allen Kommunikationsverantwortlichen des Landkreises, der Städte und zentraler Unternehmen / Verbände</p>	<p>Erstellung eines Standortmarketingkonzepts</p> <p>Zielgruppengenaue Kampagnen (Fokus Social Media)</p> <p>Flankierende Vermarktung neu entwickelter Dienstleistungsangebote für Nachfrager und Unternehmen (Service, Infos, Mehrwertangebote etc.</p> <p>Informationsmaterial für Unternehmen zur Fachkräftewerbung</p>	<p>WFG</p> <p>Landkreis und Städte</p> <p>Unternehmen / Verbände</p>